

H. 3/4, 1956; H. Houben, H. L. *Leben und Schriften*, 1906; W. Lange, H. L.'s *Aufstieg*. Ein dt. Künstlerleben, 1923; G. Altmann, H. L.'s *Prinzip der Theaterleitung*, 1908; H. G. Marek, H. L. *auf den Wr. Bühnen*, phil. Diss. Wien, 1932; J. Gross, H. L. *und der dt. Krieg*, phil. Diss. Wien, 1935; M. Rebrek, H. L. *und die Romantik*, phil. Diss. Wien, 1936; J. Divis, F. Grillparzer *und H. L.*, phil. Diss. Wien, 1946; L. Sträter, *Burgtheaterdir.* H. L. *und sein Publikum*, phil. Diss. Wien, 1960; Brümmer; *Gleich-Guätz*: Kosch; Kosch, *Theaterlex.*; J. Nadler, *Literaturgeschichte der dt. Stämme und Landschaften*, Bd. 3/4, 1932, s. Reg.; ders., *Literaturgeschichte Österr.*, 1951; Nagl-Zeldner-Castle 2, 3, 4, s. Reg.; A. Schmidt, *Dichtung und Dichter Österr. im 19. und 20. Jh.*, Bd. 1, 1964; *Schles. Lebensbilder*, hrsg. von F. Andree u. a., Bd. 2, 1926, S. 246 ff.; *Wurzbach*: ADB 51; F. Horch, *Das Burgtheater unter H. L. und A. Willbrandt*, 1925; K. Lothar, *Das Wr. Burgtheater*, 1934. (Hanus)

Laube Iduna, geb. Budeus, Frauenrechtlerin. * Altenburg (Sachsen), 13. 12. 1808; † Wien, 19. 8. 1879. Gattin des Vorigen; Tochter eines Juristen; in 1. Ehe mit dem Leipziger Univ.-Prof. Hänel, in 2. Ehe ab 1837 mit dem Schriftsteller und Dramaturgen Heinrich L. (s. d.), verheiratet, lebte sie ab 1850 in Wien, wo das sehr gesellige Ehepaar das spezif. norddt. Phänomen des Literatursalons einfuhrte. L. interessierte sich auch für volkswirtschaftliche Fragen, u. a. für die Vorschläge des Abg. Schrank, nach welchen die brachliegenden Frauenkräfte dem Erwerbsleben zugeführt, die Bildungsmöglichkeiten für Frauen und Mädchen vermehrt und diese Aufgabe einem Frauenver. selbst überlassen werden sollte. Im Salon von I. L. und unter ihrem Vorsitz wurden die Satzungen für den Wr. Frauen-Erwerb-Ver. entworfen und in der konstituierenden Versmlg. vom 13. 11. 1866 von L. in einem gehaltvollen Vortrag die Aufgaben des neuen Ver. dargelegt. Es war der erste große österr. Frauenver. mit wirtschaftlichen Zielen, der Beginn der österr. Frauenbewegung, nach dessen Vorbild binnen kurzem in Brünn, Prag, Salzburg, Klagenfurt etc. Frauen-Erwerb-Ver. gegründet wurden. L., ein „Feuergeist voll Tatkraft und Beharrlichkeit“, konnte freilich den Wr. Ver. nur 1867/68 führen, aber bei der Intensität ihrer Arbeit auf seine Entwicklung bestimmend einwirken. Sie ging mit ihrem Gatten nach Leipzig, kehrte dann aber mit ihm wieder nach Wien zurück, welches ihnen zur zweiten Heimat geworden war. Der Vorstand des Wr. Frauen-Erwerb-Ver. widmete dem Gedenken an diese „treueste Freundin des Vereines“ einen Freiplatz in einer seiner Schulen, die I.-L.-Stiftung.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 19. 8., *Wr. Ztg.* vom 21. 8. 1879; *Jahresberr. des Wr. Frauen-Erwerb-Ver.*, 1866–1916;

Nagl-Zeldner-Castle, Bd. 4, S. 67 ff., 112 f.; *Wurzbach*; F. Ewart, *Zwei Frauenbildnisse, Erinnerungen von M. und H. Gomperz*, 1907, S. 66; *Frauenbewegung, Frauenbildung, Frauenarbeit in Österr.*, hrsg. von M. St. Braun, E. Fürth, M. Hönig u. a., 1930, S. 16; H. Laube, *Ges. Schriften*, Bd. 1, 1875, S. 323 ff.; *Protokoll der Generalversmlg. des Wr. Frauen-Erwerb-Ver. vom Nov. 1879*, *Archiv des Wr. Frauen-Erwerb-Ver.*, Wien. (Meißner)

Laube Josef, Schulmann. * Nagy-Sáró, Kom. Bars (Ungarn), 22. 11. 1882; † Wien, 4. 10. 1939. Stud. ab 1901 an der Lehrerbildungsanstalt in Feldsberg, 1903 Lehrbefähigungsprüfung für Volksschulen und für Kurzschrift. Dann im Schuldienste tätig, 1932 Volksschuldire., bis 1938 Referent für administrative Schulangelegenheiten. L. war ein hervorragender Fachmann auf dem Gebiet des Lehrerrechtes. Er leitete lange Zeit die Rechtsabt. und war führend in allen gewerkschaftlichen Belangen der gesamten österr. Lehrerschaft. L., ein leidenschaftlicher Verfechter der Idee einer Lehrerkammer, vereinigte den Ver. „Dr. Lorenz Kellner“ und andere kath. Lehrerver. mit dem Ver. der Lehrer- und Schulfreunde zur Kameradschaft der kath. Lehrerschaft.

W.: Artikel in der *Wr. Lehrertztg.*, in der *Pädagog. Warte* etc.

L.: *Mitt. der österr. Nationalorganisation des Weltbundes kath. Lehrer*, Wien. (Red.)

Laubheimer Otto, Alpinist. * Wien, 28. 4. 1882; † Hochtort im Gesäuse (Stmk.), 8. 9. 1903 (abgestürzt). Sohn eines Steinmetzen und selbst Steinmetz von Beruf, war L. einer der ersten Alpinisten aus den Kreisen der Wr. Arbeiterschaft. Unter größten Entbehrungen, mit wenig Gepäck und wenig Proviant (Vegetarier), machte er zahlreiche, sehr schwierige (auch im Abstieg) und auch lange, anstrengende Kletterfahrten, darunter gewaltige Gratüberschreitungen (Ennstaler Alpen, Dachsteingruppe, Stubaier Alpen, Ortlergruppe), in erstaunlich kurzer Zeit, zumeist allein. 1903 Mitgl. des ÖAK. Begleiter: G. Jahn, C. Opel, J. Ostler, R. Purek, V. Schwenk und Stögmüller. Neufahrten: Vegetariersteig am Peilstein (? 1902); Rosengartenspitze, neuer Aufstieg von Westen (1902), in den Dolomiten; Wr. Neustädter Steig (1902) und Loswandpromenade (1903) auf der Raxalpe; 1. kreuzweise Überschreitung des Admonter Reichensteins (1903); Niederer Dachstein, Nordwestgrat und neuer Abstieg über den Südgrat, Eiskarlspitze, Nordostwand und 1. Überschreitung, Große Bischofsmütze, Südwand und 1. Überschreitung, in der Dachsteingruppe